

Rudolf Hiestand, Kreuzzug und höfisches Leben, in: Höfische Literatur, Hofgesellschaft, höfische Lebensformen um 1200. Kolloquium am Zentrum für interdisziplinäre Forschung der Universität Bielefeld (3. bis 5. November 1983), hg. von Gert Kaiser und Jan-Dirk Müller, Düsseldorf 1986, Droste Verlag, S. 177 – 211, ist ein sehr anregender, auf reichlichem Material beruhender Essay, der Forschungslücken auf dem Gebiet der Kulturgeschichte der Kreuzzüge aufzeigt, zu deren Bearbeitung hier angeregt wird.

H. E. M.

William R. Cook and Ronald B. Herzman, The medieval world view: an introduction, New York-Oxford 1983, Oxford University Press, XXVII u. 366 S., £ 5,95. – Das Werk ist eine hauptsächlich für Studenten der Literaturgeschichte gedachte Einführung in die wichtigsten Aspekte der ma. Ideengeschichte, insbesondere in die biblischen und klassischen Wurzeln der Gedankenwelt des hohen MA. Als solche kann es, trotz einiger in einer Darstellung dieses Umfangs wohl unvermeidlichen Vereinfachungen, durchaus empfohlen werden.

T. R.

Ekkehart Rotter, Abendland und Sarazenen. Das okzidentale Araberbild und seine Entstehung im Frühmittelalter (Studien zur Sprache, Geschichte und Kultur des islamischen Orients NF 11) Berlin 1986, Walter de Gruyter, XII u. 290 S., DM 158, ist ein gescheites Buch, das eine Forschungslücke füllt, weil bisher die Darstellung der Araberkenntnis des MA gewöhnlich erst mit Beda einsetzte, der hier den Schlußpunkt bildet. Das überraschende Ergebnis dieser Forschungen, die auch Wesentliches zur Rezeption der Antike im Früh-MA beisteuern, ist, daß das Araberbild des MA zu Bedas Zeiten im wesentlichen schon abgeschlossen ist. Hieronymus und Isidor von Sevilla gehören zu den großen Vermittlern.

H. E. M.

Orientalische Kultur und europäisches Mittelalter, hg. von Albert Zimmern und Ingrid Craemer-Ruegenberg, für den Druck besorgt von Gudrun Vuillemin-Diem (Miscellanea Mediaevalia 17) Berlin-New York 1985, Walter de Gruyter, IX u. 440 S., DM 212. – Das Thomas-Institut der Universität zu Köln legt die auf der 24. Mediävistentagung vom 11. bis 14. 9. 1984 gehaltenen Referate vor, die die „Begegnungen zweier Kulturen und ihre Folgen ein wenig zu erhellen“ (S. VII) trachteten. Insbesondere ging es um die Frage, welche Einflüsse aus dem Orient in Europa erkennbare Wirkung hinterließen, auf religiös-theologischem und politischem Gebiet wie auch auf literarischem, in der Übersetzungstechnik, vor allem aber in der Philosophie, Medizin, Musik, Technik und im Bereich der Wirtschaft. Hatte doch eine auf den arabischen Philosophen Averroes im Cordoba des 12. Jh. zurückgehende philosophische Schule im Westen bis in die Neuzeit hinein ihre Gefolgschaft. 26 Untersuchungen zu diesem Fragenkomplex werden im anzuzeigenden Band vorgestellt. Otto Mazal, Zur geistigen Auseinandersetzung zwischen Christentum und Islam in spätbyzantinischer Zeit (S. 1–19), arbeitet die Koran-Polemik in den Übersetzungen des Demetrios Kydones sowie in den Dialogen Kaiser Manuels II. Palaiologos heraus. – Helmut G. Walther, Der gescheiterte Dialog: Das Ottonische Reich und der Islam (S. 20–44), erweist, daß das „Dunkle Jahrhundert“ wegen seiner geistigen Unbeweglichkeit seinen Namen auch im Dialog mit den Moslems zu Recht trägt. – Wolfgang Hagemann, Die erste lateinische Koranübersetzung – Mittel zur